

daß am nächsten Morgen ein Transport von leicht Verwundeten mit der Bahn nach Arpajon, und von da nach Versailles gebracht werden solle. Zur Begleitmannschaft mußte jede Brigade vier Mann und zwar von den Jägerbataillons abgeben. Das war ja eine herrliche Gelegenheit. Vielleicht konnte er es erreichen, daß sein Freund Goll dazu ausersehen würde, und diesem durfte er das Schreiben rückhaltslos anvertrauen. Die Jäger lagen aber außen in Huisseau sur Mauve, 22 Kilometer vorwärts Orléans. Schadet nichts. Er hatte ja Geld, und damit ließ sich alles machen. Gleich darauf bat er für heute um Urlaub nach Quisseau, da er gehört habe, sein Bruder bei den Jägern sei erkrankt. Als die Bitte genehmigt war, wandte er sich an den Hotelbesitzer.

„Monsieur, ich brauche einen Wagen nach Quisseau und zurück. Ich will in einer Viertelstunde abfahren.“

„Da müssen Sie einen auf der Mairie requirieren.“

„Das darf ich nicht, weil ich nur privatim zum Besuche meines kranken Bruders fortfahren will. Ich muß ihn gegen Bezahlung haben.“

„Die Sache wird Ihnen zu teuer sein. Unter 50 Francs fährt in der jetzigen Zeit kein Mensch so weit.“

„Thut nichts. Ich zahle gern 50 Francs, sogar, wenn es sein soll im voraus. Aber der Wagen muß bereit sein.“

„Gut, ich werde ihn besorgen.“

Nun schrieb Hans sein Begleitschreiben, verschloß es mit dem abgefangenen Briefe in ein starkes Couvert, versiegelte dieses und verjah es mit der nötigen Adresse. Fünfundzwanzig Minuten später saß er in einem kleinen Einspänner, und fuhr an der Seite eines behäbigen Kutschers los.

Nach etwa zwei Stunden kam er in Quisseau an. Bald war sein Bruder gefunden.

„Du mußt mir helfen, daß Goll zu der morgen früh zu gebenden Begleitmannschaft für den Verwundetentransport nach Versailles kommandiert wird.“

„Die Sache läßt sich gut machen, weil ich mit dem Adjutanten sehr befreundet bin und es leicht einrichten kann, daß unsre Kompanie einen Jäger abstellt. Zur Zeit bin ich aber Kompanieführer, weil mein am 11. Oktober verwundeter Hauptmann noch nicht ersetzt ist, und mein Premierlieutenant die 4. Kompanie führt. Warum soll denn aber gerade Goll nach Versailles reisen?“

„Er muß mir dort etwas sehr Wichtiges besorgen. Ich kann